

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1,56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 108

Altensteig, Samstag den 10. Mai 1930

53. Jahrgang

Wichtige Begegnung Henderson-Briand

Die nächste Tagung des Völkerbundesrates, die am Montag beginnt, steht völlig im Schatten Londons. Das Abrüstungsproblem, das auf der Flottenkonferenz eine ziemlich böse Behandlung erfahren hat, will nicht wieder in der Verfertigung verschwinden, zum Leidwesen mancher Mächte die gern nicht davon sprechen möchten. Es war ja anzunehmen, daß die Flottenabrüstungskonferenz in London ein Nachspiel in Genf haben würde, aber man rechnete damit, daß es in London trotz aller Schwierigkeiten schließlich doch noch zu einer Einigung zwischen den fünf Verhandlungspartnern kommen werde. Man war gespannt auf die neue Situation, die sich dadurch für die weiteren Verhandlungen in Genf ergeben würden. Hat doch in der letzten Zeit die These allgemeine Verbreitung gefunden, man könne an eine generelle Abrüstung so lange nicht denken, bis die Frage der Abrüstung zur See gelöst sei. Wie es mit der Abrüstung zur See nach der Beendigung der Londoner Flottenkonferenz aussieht, davon liefert, um nur ein Beispiel zu nennen, das neue italienische Flottenbauprogramm einen schlagenden Beweis. Daß unter diesen Umständen jede Abrüstungsdiskussion in Genf unfruchtbar bleiben muß, liegt auf der Hand. Die verantwortlichen europäischen Politiker sehen sich jedoch veranlaßt, so zu tun, als ob sie den Abrüstungsgedanken nicht ganz fallen lassen wollen. Wenn nun am Vortage der Genfer Völkerbundsversammlung der Außenminister Frankreichs und Englands sich an den gemeinsamen Verhandlungstisch setzen, so tun sie das im vollen Bewußtsein der Notwendigkeit, die sich für sie ergibt, das Abrüstungsproblem nochmals in aller Ruhe zu besprechen.

Die Begegnung Henderson-Briand muß als ein Ereignis erster Ordnung für die allgemeine Abrüstungskonferenz gewertet werden. Es besteht nämlich keine Aussicht darauf, daß diese seit Jahren erwartete Konferenz nun noch in diesem Jahre endlich, wie es vielfach versprochen wurde, zusammenberufen wird. Es muß anerkannt werden, daß der Augenblick für die Zusammenberufung dieser wichtigsten aller Nachkriegskonferenzen jetzt der denkbar ungünstigste ist. Die Verantwortung dafür tragen in erster Linie die Ententegroßmächte, die sich vor einem Wortbruch nicht scheuen, um ihre machtpolitischen Interessen zu ver-

folgen. Muß immer wieder daran erinnert werden, daß Deutschland in Versailles eine feste Zusicherung bekam, seine Deutschlands Abrüstung sei der Beginn der Abrüstung aller anderen Mächte? Es bedeutet eine zynische Verhöhnung des Abrüstungsgedankens, wenn etwa Frankreich durch seinen Kriegsminister behauptet, es habe die in Versailles übernommene Verpflichtung bereits erfüllt und sei an die äußerste Grenze seiner Abrüstungsbeschränkung gelangt. Viel ehrlicher wäre es, einfach zuzugeben, daß man eine Machtpolitik alten Stiles betreibt, trotz aller Verpflichtungen und Einschränkungen, trotz Völkerbund, trotz Friedenszusicherungen.

Die Geschichte der beinahe zehnjährigen Abrüstungsverhandlungen in Genf ist eine ununterbrochene Kette größter Diskreditierung der Abrüstungsdee. Diese Kette merkt noch lange nicht geschlossen zu sein, und die Begegnung Briand-Henderson dient in erster Linie dazu, ein neues Glied zu schmieden. Es steht bereits fest, daß die Vorbereitende Abrüstungskommission in diesem Sommer nicht mehr einberufen wird. Einen entsprechenden Beschluß wird die kommende Ratstagung fassen. Die friedfertigen Außenminister Englands und Frankreichs werden schon Sorge dafür tragen, daß dies in einer „würdigen“ Form geschieht...

Der zweite Programmpunkt der Besprechungen zwischen Briand und Henderson ist bekanntlich der Briandische Fragebogen zur Gründung der Vereinigten Staaten von Europa. Der französische Außenminister ist zu klug, um nicht zu wissen, daß er seine Kraft und sein Geschick an einer augenblicklich unproduktiven Sache vergeudet. Es handelt sich hier um nichts anderes, als um ein recht durchsichtiges Manöver, die wahren Ziele der französischen Politik zu maskieren. Frankreich gehört in hervorragendem Maße zu den Ländern, die am eifrigsten jegliche auch noch so vage Voraussetzungen für das etwaige Zustandekommen der Vereinigten Staaten von Europa untergraben. Anstelle eines Panuropa-Fragebogens hätte sich Herr Briand in Gemeinschaft mit seinem Kollegen Henderson lieber an dem Aufbau machtpolitischer Tendenzen arbeiten sollen, die in gewissen Staaten blühen. Aber dies wird sicherlich seine letzte Sorge sein.

Abg. Graf Westarp (Dn.) legt größten Wert darauf, daß neue Bindungen auf längere Zeit in den Handelsverträgen nicht eingegangen werden. Wir sollten uns entschließen, die vorhandenen Bindungen zu lockern. Dem in Genf vereinbarten Zolltariff-Abstand können wir nicht zustimmen.

Abg. Dr. Hülserding (S.) erklärt, ein Abweichen vom System der Reichsbeschleunigung würde den Protektionismus fördern. Die Sozialdemokraten würden einer Aufhebung des teilsigen Systems den größten Widerstand entgegensehen.

Angenommen wurde eine sozialdemokratische Entschliessung, nach der der Zuschuß von 300 000 Reichsmark an das Reichsamt für Wirtschaftlichkeit bewilligt wird. Dann wurden 400 000 Mark für die Leipziger Messe als einmalige Ausgabe bewilligt unter Fortfall der sonstigen Zuwendungen für Messen und Ausstellungen. Angenommen wurde eine deutsch-französische Entschliessung, die die Reaktionen auffordert, dem Reichstag in einer Denkschrift volles Einblick in die Vorgänge beim Zusammenbruch der Frankfurter Gesellschaft zu geben.

Der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichswirtschaftsrats wurde mit den vom Reichspräsidenten beantragten Änderungen bewilligt. Am Samstag kommt der Haushalt des Reichsjustizministeriums zur Beratung.

Vorfall im Palais des Reichspräsidenten

Ein Geisteskranker versucht beim Reichspräsidenten vorzudringen. Berlin, 9. Mai. Ein Unbekannter, der in einer Drochke vorzufahren war, hat heute morgen kurz nach 9 Uhr versucht, in das Büro des Reichspräsidenten einzudringen. Es handelt sich um einen Geisteskranken. Er wurde festgenommen und dem zuständigen Polizeiarzt überwiesen.

Ueber den Vorfall wird noch folgendes bekannt: Heute morgen gegen 9 1/2 Uhr fuhr ein etwa 30-jähriger, anscheinend dem Handwerkerstande angehörender Mann in einer Kraftdrochke an dem Mittelportal des Reichspräsidentenpalais vor und schob die Hausglocke in Bewegung. Als der Bürodienstler nach seinem Vorgehen fragte, erklärte er, den Reichspräsidenten sprechen zu wollen. Der Bürodienstler wies ihn nach der Botenmeisterie, durch welche die vorstehenden Personen geleitet werden. Der Mann versuchte jedoch mit Gewalt einzudringen und schlug auf den Bürodienstler mit Häuten ein. Es entstand eine regelrechte Schlägerei, die durch das Dazwischentreten eines Kriminalbeamten, von Schutzpolizei und der Reichsmehrwehre beendet wurde. Auch beim Abtransport nach dem Revier, der in einer Drochke vorgenommen werden sollte, leistete der Mann noch mächtigen Widerstand entgegen und versuchte die Schreibe der Drochke. Man transportierte hierauf den Mann zu Fuß unter Anwendung großer Gewalt nach dem Revier. Während der Ueberführung rief er fortgesetzt: „Der Reichspräsident, helfen Sie mir“, jedoch ein großer Auflauf entstand. Auf dem Revier verweigerte der Mann jegliche Angaben über seine Personallien. Der Mann ist als der 24-jährige, in Berlin wohnhafte Händler Otto Benschel festgestellt worden. Er wurde auf Anordnung des zuständigen Kreisarztes in eine Irrenanstalt übergeführt.

Schlußberatung des Sicherheitskomitees

Genf, 9. Mai. Das Sicherheitskomitee ist zu seiner Schlußberatung über die von Deutschland vor 2 Jahren angeordnete Verhinderung der freigeübten Mittel des Völkerbundesrates zusammengetreten. Der Bericht des Redaktionskomitees enthält zwei Alternativvorschläge, die der nächsten Völkerbundsversammlung lediglich zur Kenntnisnahme und nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, mit der besonderen Aufforderung zur Unterzeichnung vorzulegen sind. Der erste Vorschlag enthält allgemeine Kontroll- und Sanktionsbestimmungen für die Durchführung der Empfehlungen des Rates, soweit sie militärischen Charakter tragen. Der deutsche Vorschlag zur Fixierung einer bestimmten Demarkationslinie durch den Rat wird in seiner Bedeutung sehr stark eingeschränkt durch die Bedingung, daß die Zurückziehung der Truppen nicht hinter den Grenzbestimmungsausschuß verlangt werden kann. Der zweite Alternativvorschlag überläßt mit Rücksicht auf den im wesentlichen politischen Charakter seiner Intervention dem Rat in allen Fällen nach freiem Ermessen die Auswahl seiner einseitigen Verfügungen zur Verhütung eines Kriegsabbruchs oder zur Wiederherstellung des status quo. Die freitenden Parteien können die Befolgung aller anderen Empfehlungen des Rates ablehnen, wenn sie nach ihrer Ansicht mit der nationalen Sicherheit unvereinbar sind. Eine solche Weigerung muß jedoch sofort dem Rat mit Begründung mitgeteilt werden. Beide Vorschläge wurden genehmigt. Vor Abschluß der Tagung wurden noch verschiedene grundsätzliche Erklärungen abgegeben. Gestandter Höpfer gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die deutschen Anregungen nochmals eine so gründliche und hochinteressante Aussprache herbeigeführt haben. Der zweite Alternativvorschlag sei zwar nach deutscher Auffassung nicht ganz zufriedenstellend. Die deutsche Delegation sei aber bereit, diesem Kompromißvorschlag ihre Zustimmung zu geben in der bestimmten Erwartung, daß die mit dem bestehenden Schwierigkeiten bei späteren Verhandlungen überwunden werden könnten.

Wirtschaftspolitische Fragen im Reichstag

Berlin, 9. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde heute der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums beraten. Der Berichterstatter Abg. von Baumert (DVo.) schlug vor, für die Förderung der Leipziger Messe 400 000 Mark, für das übrige Messewesen 100 000 Mark einzusetzen. (Der Reichstag hatte 800 000 Mark für die Leipziger Messe beantragt.) Die Beihilfe für die Amerika-Studien solle dagegen von 50 000 Mark auf 100 000 Mark erhöht werden. Für die fremdsprachliche Ausbildung der Beamten des Ministeriums beantragte der Berichterstatter die Einsetzung von 10 000 Mark. Bei der Annahme dieser Vorschläge werde eine Ersparnis von 636 000 Mark eintreten.

Abg. Dr. Köhler (S.) stellte mit Bedauern fest, daß die Saarverhandlungen nicht den erhofften schnellen Fortschritt genommen hätten. Der Redner ermahnte um Auskunft über den Umfang und die Wirkung der Maßnahmen zur Ervortförderung. Die badischen Sägewerke am Oberrhein fänden unter den Wirkungen des Handelsvertrages mit der Schweiz vor dem Ruin.

Abg. Dr. Reichert (Dn.) trat gleichfalls für Ersparnisse in der Stellenbesetzung ein. Das Monopol und das Zündholzmonopol sind Beweise dafür, daß die deutschen internationalen Vereinbarungen betreffend Einbuhrverbote praktisch nicht durchzuführen werden können. Die Subventionierung von Wirtschaftsbetrieben würde keine Verschärfung der Konkurrenz seitens unternehmender Betriebe bringen. Sehr bedeutsam sei die vom Arbeitsminister Dr. Stegerwald gemachte Feststellung, daß über 12 Millionen Menschen, also ein Fünftel des deutschen Volkes Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln erhalten, im Betrage von 13,9 Milliarden Mark pro Jahr. Diese Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln verteilen sich folgendermaßen: Zahlungen an Arbeitslose, 4,2, Invaliden- und Knappschaftsrenten 3,8, Zahlungen an Kriegsbeschädigte 2,4, Wohlfahrtspflege 1,5, Zahlungen an Unfallrenten 1, Pensionäre 1 Milliarde. Dies sei die wichtigste Charakterisierung der gegenwärtigen Wirtschaftslage.

Reichswirtschaftsminister Dietrich: Den Anträgen des Berichterstatters können wir zustimmen. An unserem heutigen Zollsystem werden wir momentan nichts ändern können, denn unser Vertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika bindet uns bis zum 1. Oktober 1930 an das Reichsbeschleunigungssystem. Nach diesem Zeitpunkt aber werden wir zu einem anderen System kommen müssen. Wir werden mit den Randstaaten Rußlands und den Nachbargestaaten Österreichs in engerer Wirtschaftsbeziehungen kommen müssen, besonders mit Polen und Rumänien. Auf dem Wege des Monopols können wir die Wirtschaftsbeziehungen zu den Donauländern verbessern, ohne mit irgend jemand in Konflikt zu kommen. Die Verträge mit Desterreich und Polen werden demnächst dem Reichstag zuwehen. Gewisse Sorgen macht uns noch der Vertrag mit Finnland. Die Subventionspolitik konzentriert auf die Dauer den Betrieb. Es ist unerträglich, wenn wir Jahr für Jahr über eine Milliarde ausgeben, ohne jeden Wert mit der Wirtuna, daß die Empfänger dieser Gelder noch konzentriert werden. Die Aufgabe ist, diese unglücklichen Menschen produktiv zu beschäftigen. Desterreich ist freilich dieses Problem nicht zu lösen. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. v. Baumert (DVo.): Das orthodoxe Reichsbeschleunigungssystem läßt sich praktisch nur durchführen, wenn es ergänzt wird durch Kontingentierungen in der Form von Monopolen. Die Subventionspolitik hat sich totgelaufen, und wir sollten in Zukunft hartnäckig werden gegen Forderungen dieser Art. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Larnow (S.) bestritt, daß die Starrheit der Lohnsätze die Besserung der Wirtschaftslage hindere. Zustimmung ist der Forderung des Arbeitsministers nach einer aktiven Reallohnpolitik. Gerade in der jetzigen Depression zeigt sich, welchen unheimlichen Einfluß die Herrschaft der Kartelle auf die Preise übt. Wir brauchen eine verschärfte Kartellgesetzgebung und Kartellpolitik.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.) wünschte die baldige Fortsetzung der Handelsverträge mit Desterreich und Polen. Die Bedenken wegen des Systems der Reichsbeschleunigung wägen sich auf bei uns.

Abg. Dr. Dehmann (S.): Das Wirtschaftsministerium soll nach unserer Auffassung so etwas sein wie eine Generaldirektion der Firma Deutsches Reich. Die Förderung der Kapitalbildung wird sich erst nach einem langen Zeitraum erfüllen lassen.

Ausgabenfenkungsgefeß und Beamtenſchaft

Berlin, 9. Mai. Reichsfinanzminiſter Dr. Moldenhauer empfangt am Freitag die Vertreter der Beamtenſpihenorganisationen und nahm, nach einem Bericht des Deutſchen Beamtenbundes, eingehend zu ſeinen Anfrägen über das Ausgabenfenkungsgefeß Stellung.

Dabei erklärte der Reichsfinanzminiſter, daß er keinen Beamtenabbau nach dem alten Muſter von 1924 beabſichtigt, daß aber eine gewiſſe Rationaliſierung eintreten müſſe; die beabſichtigten Maßnahmen ſollten ohne unnötige Schärfe und Härten auf dem Wege des natürlichen Abganges durchgeführt werden in einer Form, die auch für die Beamtenſchaft tragbar ſei. Der Reichsfinanzminiſter erklärte weiter, daß die Rechte der Beamtenſchaft nicht geſchmälert werden würden und die materiellen Grundlagen der Beamten erhalten bleiben müſſen. Gewiſſe Erſparniſſe auf organiſatorischem Gebiet ließen ſich aber nicht vermeiden. Dr. Moldenhauer ſagte zu, daß er und das Reichsfinanzminiſterium die Einzelheiten des Ausgabenfenkungsgefeßes, ſoweit ſie die Beamtenſchaft betreffen, mit den Spitzenorganisationen beſprechen wollten, bevor der Entwurf im Reichskabinett endgültig verabſchiedet und dem Reichsrat zugeleitet wird.

Neues vom Tage

Deutſch-ruſſiſche Verhandlungen in Moſkau

Berlin, 9. Mai. Botſchafter von Dirſen, der zu dienſtlichen Beſprechungen in Berlin anweſend war, fährt auf ſeinen Moſkauer Botſchafterpoſten zurück mit dem Auftrage zur Weiterführung der politiſchen Verhandlungen, deren Schwermgewicht bisher in Berlin war. Er wird die Verhandlungen mit der Sowjetregierung in den nächſten Tagen aufnehmen.

Postbeförderung durch „Graf Zeppelin“

Berlin, 9. Mai. Die Einnahmen für die Beförderung amerikaniſcher Poſtſachen durch das Luftſchiff „Graf Zeppelin“ auf ſeinem Südamerika-Nordamerika-Flug überſteigen wahrſcheinlich 100 000 Dollar. Heute erfolgt Poſtbeſchluß für den Flug nach den Vereinigten Staaten. Die Einnahme für dieſe Poſt beträgt rund 19 500 Dollar. In Laſchurſt liegen weitere 5000 Briefe zur Beförderung nach Deutſchland.

Millionen Verhungerte in China

Paris, 9. Mai. Die Agentur Havas meldet aus Schanghai, daß die Bevölkerung von Mittelſchonan Ende des vergangenen Monats unter dem Terror von 4000 ſengenden und mordenden Sanditen zu leiden hatte. Mehrere Tausend Bewohner ſollten ihnen zum Opfer gefallen ſein. In dieſer Gegend herrſcht große Hungersnot. Südlich von Wueital ſollen Hunderttauſende den Hungertod erlitten haben. Man nennt ſogar die Ziffer von mehr als 3 Millionen.

Sinterlegung der Haager Ratifikationsurkunden am Quai d'Orsay

Paris, 9. Mai. Am Quai d'Orsay wurde heute nachmittag um 5.30 Uhr das Deponierungsprotokoll der Ratifizierungsurkunden der Haager Abkommen von Briand für Frankreich, von Botſchafter Lord Tyrrell für England, von Botſchafter Graf Ranzeni für Italien und von Botſchafter Gaiffier d'Heſtrop für Belgien unterzeichnet.

Aus Stadt und Land

Altenſteig, den 10. Mai 1930.

Amtliches. Der Staatspräſident hat u. a. den Oberſekretär Stieb beim Oberamt Freudenſtadt zum Reichsrat der Beſoldungsgruppe 6 bei dieſem Oberamt ernannt. Des weiteren hat der Staatspräſident u. a. den Bezirksbauameiſter Bernhardt beim Straßen- und Waſſerbauamt Calw, Straßenmeiſter in Nagold zum Bauinſpektor der Beſoldungsgruppe 7b im Geſchäftsbereich der Miniſterialabteilung für Straßen- und Waſſerbau ernannt.

Die „Grünen Baum“-Lichtspiele ſpielen heute und morgen Sonntag wieder einmal ſeit langer Zeit. Zur Vorbereitung gelangt ein ausgeſuchtes Programm. „Pat und Patachon auf dem Pulverfaß“, eine luſtige Geſchichte in 7 Akten mit Bomben- und anderen Knalleffekten. Vom Inhalt verraten wir ſonſt nichts, es ſoll diesmal eine Ueberräſchung geben. — Dann kommt „Das große Babo“ und ein ſpannender Wildweſenfilm mit zuſammen drei Akten. Ueberhaupt iſt das ganze Programm mit Rückſicht auf die trüben Zeiten ſehr ſidel gehalten. Bitte, beſuchen Sie eine der Vorſtellungen! Die Damen Pat und Patachon bürgen für Qualität und Quantität, was Zwerchfellerſchütterungen anbelangt!

Die Deutſche Baugemeinſchaft Leipzig, eingetragene G. m. b. H., Ortsgruppe Altenſteig, hält am Sonntag, den 11. Mai, nachmittags 1/3 Uhr im Gaſthaus zum „Röſle“ einen Vortag über das zinsloſe Baugeld. Die D.B.G. beſteht ſchon ſeit einigen Jahren und hat in dieſer Zeit ſchon vielen mit zinsloſem Geld zu einem Eigenheim verholfen. Das zinsloſe Geld kann auch zur Ablöſung hypothekeſicher Hypotheken, Kauf und Umbau verwendet werden. Auch wird darauf hingewieſen, daß bei der D.B.G. auch der kleinſte Sparere zu einem Eigenheim kommen kann. Interessenten wird der Redner, Herr Ott aus Herrenberg, welcher auch der Verteilungskommiſſion angehört, genauen Aufſchluß über den Tarifaufbau der D.B.G. geben. Beſonders wird darauf hingewieſen, daß die Sicherheit der Gelder garantiert wird.

Ein fahrender Geſell. Am Montag, den 12. Mai, gegen 11.30 Uhr wird ein „Fahrender Geſell“, ein Redner mit mächtiger Stimme unſere Stadt beſuchen. Seine Sprache iſt ſo kräftig, daß er in drei Kilometer Entfernung ſogar noch zu vernehmen iſt. Dieſer Wandertredner iſt ein Großlautſprecher-Automobil von Siemens u.

Gemeinderatsſitzung Altenſteig

Bericht über die Gemeinderatsſitzung am 7. Mai 1930

Abweſend: Gemeinderat Wieland

Karl Weller, Konditor und Kaffeebereiter, beabſichtigt die Vornahme baulicher Veränderungen und Einrichtung einer Warmwaſcherzeugung in ſeinem Gebäude an der Poſtſtraße. Der Staſſelaufgang gegenüber dem Gebäude Henſler ſoll vergrößert neu hergeſtellt werden. Derſelbe kommt teilweise auf ſtädtiſchen Platz (die Feuergaſſe zwiſchen den beiden Gebäuden Weller und Henſler) zu liegen. Da die übrig bleibende Fläche des ſtädt. Platzes an der ſchmalſten Stelle noch 2.60 Meter beträgt, die Feuergaſſe alſo noch genügend breit iſt, wird gegen das Anbringen der Staſſel auf ſtädt. Platz nichts eingewendet. — Wilhelm Binder, Schreiner, welcher an der Altenſteig-Dorferſtraße auf einem ſtädt. Platz ein Wohnhaus erſtellt und welchem hiezu etwa 4 Ar Fläche zugeſichert wurde, ſucht nun darum nach, ihm 6 Ar Platz käuflich abzugeben und zwar den Platz der ganzen Straſſenfront entlang bis zur geplanten Feldbereinigungsſtraße und begründet dies hauptſächlich damit, daß ihm durch die Feldbereinigungsſtraße, welche hinter ſeinem Haus gelegt wird, die Anlegung von Gemüſegärten unmöglich gemacht werde. Der Vorſtändige ſchlägt vor, einen Teil des von Binder gewünſchten Platzes für die Stadtgemeinde als künſtliche ſtädt. Grünanlage zurückzubehalten. Der Gemeinderat beſchließt jedoch, dem Binder vorläufig eine Fläche von etwa 5.25 Ar zuzuſichern und ſofern noch nach Bau der Straße Fläche frei wird, auch dieſe ihm ſt. Zt. käuflich zu überlaſſen. — An Steinſchlaggebühren war bisher erhoben worden und zwar für das Sehen 40 Pfg., für das Aufrichten 10 Pfg. und für die Abgabe eines Steines 60 Pfg. Das Oberamt teilt nun mit, daß die Einführung und Erhöhung dieſer Steinſchlaggebühren der Genehmigung durch die Aufſichtsbehörde bedürfe und daß Gemeinderatsbeſchlüſſe, in denen ſolche Gebühren feſtgeſetzt wurden oder werden, ohne weiteres als genehmigt gelten, wenn die Gebührenträge folgende Obergrenzen nicht überſteigen: Für ſehen, aufdecken und wiederaufrichten eines Steines höchſtens 80 Pfg., ſoweit der Standort des Steines vom Geometer nicht vorher zu beſtimmen war, andernfalls höchſtens 2 R.M.; daneben kann Erſatz der tatſächlichen Zuſagen für Beſchaffung und Befuhr der neuen Steine verlangt werden. Es wird beſchloſſen, die Gebühren in Höhe der vom Oberamt genannten Obergrenze mit Wirkung vom 1. April 1930 an feſtzuleſen. — Der Arbeitergeſangsverein „Sängerluſt“ beabſichtigt, am Sonntag, den 18. Mai 1930 in der ſtädtiſchen Turnhalle ein Konzert gemeinſam mit zwei auswärtigen Vereinen zu veranstalten und ſucht um Ueberlaſſung der Turnhalle nach. Dem Geſuch wird entſprochen, ohne daß für die Venüßung der Turnhalle eine Gebühr angeſetzt wird. — Von privater Seite wird ein etwa 30 Morgen großer Tannenwald zum Kauf angeboten. Da das Waldgrundſtück nicht zur Abrundung des vorhandenen ſtädtiſchen Waldbeſitzes dient, alſo ein beſonderer Grund zum Kauf nicht vorliegt, wird angeſichts der Finanzlage beſchloſſen, von dem Angebot keinen Gebrauch zu machen. — Bei den am 22. und 24. April abgehaltenen Brenn- und Holzholzwärſäufen wurde ein ganz geringer Erlös erzielt, was erneut Anlaß zur Reueberung von Bedenken über die den Gemeindefinanzhaushalt aus dem Gleichgewicht bringenden Holzſteife im allgemeinen gibt. Soweit das Holz verkauft wurde, wird hiezu die Genehmigung erteilt. Das übrige Holz ſoll nach beſonders zur Abgabe unter der Hand ausgeſchrieben werden. — Dem Förſter Köhler wurde im März von der Miniſterialabteilung die vom Gemeinderat beſchloſſene Einſtufung von Beſoldungsgruppe 12 in 8b abgelehnt. Er bittet nun, von dem Wiedererſatz des zuviel empfangenen Gehaltsteiles von 315 R.M. (für die Zeit vom 1. 10. 1927 bis 31. 3. 1929) abzuleſen, und eine jährliche laufende Zulage von mindedeſtens 300 R.M. bis zur Einreihung in Gruppe 8b zu gewähren. Nach längerer Ausſprache wird beſchloſſen, mit Rückwirkung vom 1. Oktober 1927 10 Prozent des Grundgehalts ſamt Ortszuſchlag als Dienſtaufwandsentſchädigung (384 R.M. anſtelle bisher 240 R.M. jährlich) zu gewähren. — Das Abſtreichprotokoll über Beſuche, Sägen, Spalten und Aufräumen des Brennholzes zu den ſtädtiſchen Gebäuden wird genehmigt. — Auf den ausdrücklichen Wunſch des Gemeinderats erſcheint Ruſſiſtdirektor Raier in der Sitzung, um ſich über die zur Zeit ſchwebenden Fragen der Platzkonzerte auf dem Markt- und des Ruſſizierens anläßlich des Kinderfeſtes dem Gemeinderat gegenüber zu äußern. Nach den diesbezüglichen letzten Gemeinderatsbeſchlüſſen ſoll bei den Platzkonzerten nicht mehr eingekammelt werden, ferner der Stadtkapelle für das

Ruſſizieren beim Kinderfeſt keine beſondere Entſchädigung mehr gewährt werden. Nachdem ſich der Gemeinderat dahin ausgeſprochen hat, daß von der Stadtgemeinde aus für die Platzkonzerte keine Vergütung mehr ausgeworfen werden könne, beantragt Ruſſiſtdirektor Raier, das Einkammeln bei denſelben wieder zuzulaſſen. Er erklärt, daß von den Ruſſikern kaum verlangt werden könne, die Konzerte auf dem Markt- und Platz, wie die Muſik beim Kinderfeſt, ohne Entgelt auszuführen und daß das Einkammeln bei den Platzkonzerten ſteis möglichſt unauffällig vor ſich gegangen ſei. Nach langen Verhandlungen wird mit 2 : 11 Stimmen beſchloſſen, das Einkammeln wieder zu geſtatten und für die Ruſſiker eine Pauſchſumme von 60 R.M. für das Spielen beim Kinderfeſt zu gewähren. Bei dieſer Gelegenheit wurde auch angeregt, die Platzkonzerte, anſtatt wie ſeither auf dem Markt- und Platz, im Stadtpark abzuhalten, was aber bei der Mehrheit des Gemeinderats keinen Anklang fand, da der Markt- und Platz doch mehr in der Mitte der Stadt liegt und hier der Konzertbeſuch den Einwohnern eher ermöglicht wird. — Das Oberamt hat angeregt, erneut zu prüfen, ob Anlaß vorliegt, im hieſigen Schlachthaus die Trichinenſchau einzuführen. Stadtkriegerarzt Dr. Schneider weiſt in einem Schreiben darauf hin, daß er ſchon früher die Notwendigkeit der Einführung der Trichinenſchau betont habe und zwar deshalb, weil der Genuß von Rauf- und Fleiſch und inbeſondere von Mettwurst zunehme und auch mehr und mehr norddeutſche Schweine zur Einfuhr gelangen. Er empfiehlt die Einführung der Trichinenſchau auch ſchon mit Rückſicht auf den Fremdenverkehr. In der Ausſprache kommt zum Ausdruck, daß für den Fall der Einführung der Trichinenſchau auch gleichzeitig eine Gebühr zu erheben ſei, die von den Ruſſikern getragen werden müßte. Die Regierung hat ſich jedoch in einem Schreiben dahin ausgeſprochen, daß ſie nicht bereit ſei, einen weiteren Aufſchlag der Schlachtvieh- und Fleiſchbeſchlaggebühren auf ſich zu nehmen, da die Beſchlaggebühren erſt im letzten Jahr ziemlich ſtark erhöht worden ſeien. Erwähnt wird auch, daß der ſeit langer Zeit im Schwarzwald weit verbreitete Genuß rohen Schweinefleiſches im geträucherten Zuſtand bisher nirgends zu Trichinose geführt habe. In der Abſtimmung wird die Einführung der Trichinenſchau mit 9 : 4 St. abgelehnt. — Die Regierung hat den Antrag geſtellt, die Krankenhausverwaltung zu beauftragen, daß ſie den Mitgliedern der Jnnung je einen Monat die Lieferung des Fleiſch- und Wurstbedarfes überträgt, bei Gewährung eines Rabatts von 5 Prozent. Der Gemeinderat iſt der Anſicht, daß die Regelung des Fleiſch- und Wurstbezugs der Krankenhausverwaltung ſelbſt überlaſſen werden ſoll, da dieſelbe die Bezahlung aus eigener Kaſſe vornimmt. Zudem iſt die Zahl der im ſtädt. Krankenhaus untergebrachten Kranken durchweg ſehr niedrig, ſo daß der Bedarf gering iſt. — Die Firma Gebrüder Theurer hat während der Auflegungsfrist gegen das Bauvorhaben der Frau Waldhornwirt Käthe W. Berned (Erſtellung eines Schwimmbades beim Bahnhof Berned) Einſpruch erhoben, mit der Begründung, daß der Höhenunterschied zwiſchen dem Theurerſchen Oberſtall und dem Boden des Badbeckens ein verhältnismäßig beträchtlicher ſei und aus dieſem Grunde beſchädigt werden müſſe, daß bei dem ſteigen und ſonjigen Kanal- und Wiefen- und Grund Waſſer vom Kanal zu dem tiefer liegenden Bad durchdringe und daß unter Umständen das nachfließende Waſſer größere Oeffnungen in den Kanal reiße. Auch ſei bei dem evtl. zu erwartenden ſtarken Waſſerzufluß mit Betriebsſtörungen und teuren Reparaturen zu rechnen. Der Gemeinderat ſann die Beſchwerden nicht teilen und hält den Einſpruch daher nicht für gerechtfertigt. — Friedrich Rau, Bäcker, hat um Ueberlaſſung einiger Quadratmeter ſtädt. Fläche, angrenzend an ſein Wohnhaus, nachgeſucht und iſt bereit, Hoſraum zu dem benachbarten ſtädt. Gebäude im Lauchwege abzugeben. Der Grundstücks- teufch wird genehmigt. — Die Freiwillige Feuerwehr hat die Wahl einiger Zugführer und Stellvertreter vorgenommen. Gewählt wurden Großhans Wilhelm, Silbertarbeiter, Hartmann Wilhelm, Bäcker, Dieterle Adam, Holzbildhauermeiſter, und Kalmbach Fritz, Schreinermeiſter, welche vom Gemeinderat beſtätigt werden. — Der Bezirksfeuerwehrverband Nagold beabſichtigt, am 22.-24. Mai hier einen Führerkurs für die Feuerwehrkommandanten des hinteren Bezirks abzuhalten. Oberamtsbauameiſter Köbele ſtellt den Antrag, die Feuerwehrgeräte koſtenlos zur Verfügung zu ſtellen und die Abhaltung des Kurses in hieſiger Stadt unter Venüßung von öffentlichen Gebäuden und Plätzen zu geſtatten. Dem Geſuch wird entſprochen.

Gemeinderatsſitzung Nagold

Gemeinderatsſitzung in Nagold vom 7. Mai 1930

Der Vorſtändige Stadtkulturbekannt Raier und 13 Gemeinderäte.

Anweſend: Die G.K. Raaf, Strenger und Weitzrecht entſch.

Mitteilungen: Folgende Staatsbeiträge wurden freiwillig: Schulgebäudebeiträge für das Rechnungsjahr 1929 zur evang. Volkſchule 2800 M.; zur kath. Volkſchule 200 M.; zur Unterhaltung der Koſchbörſchſtraßen 5500 M. Für Ausſtattungsgegenstände der Feuerwehr und für Schläuche der Weckerlinie 706 M. Für die Kreuztalbadforſtellung, vom Arbeitsamt Grundförderung 12 000 M. und verläſſliche Förderung, Koſtensdarlehen 12 000 M., das zu 5 Prozent zu verzinſen und in 20 Halbjahrestaten zu tilgen iſt. Von dem Bericht des Oberlehrers Sandler über die ſtädtiſche Volkſchule im letzten Rechnungsjahr wird Kenntnis genommen. Die Venüßung der Bücherei war auch im abgelaufenen Jahr eine gute. Ein dritter Nachtrag zum Bücherverzeichniſſe iſt im Druck, wodurch etwa 400 Bücher den Leſern zugänglich werden. Gegen die von der Firma Heſſe in Altenſteig beabſichtigte Kraftfahrſtelle Altenſteig-Nagold, ebenſo gegen die Weitergenehmigung der Kraftfahrſtelle Nagold-Seeborn durch die Firma Benz u. Koch wird nichts eingewendet und die Geſuche beſtätigt. — Feuerwehrausgehörigkeiten: Es werden beſtätigt die Wahl des Malermeiſters Hölzler zum 1. Zugführer und diejenige des Schreinermeiſters Wilh. Schuler zum 2. Zugführer der Weckerlinie; ferner die Wahl des Hermann Wenz, Holzbildhauermeiſters hier zum Hauptmann der 3. Komp. der freiwilligen Feuerwehr, des Hugo Roumani, Elektro-Installateurs zum Leutnant des 1. Zugs der 2. Komp., des Eugen Herrgott, Schiffswehrs hier zum Leutnant der 3. Komp., des Fritz Köhler, Schreiners als Erſatzmann des 1. Zugs der 1. Komp. und des Sebastian Reupp, Gärtners als 2. Erſatzmann der 3. Komp. Allen ausſcheidenden Chargierten, inbeſondere dem bisherigen Weckerlinienführer Sauer, dem Hauptmann Braun und dem Leutnant Bürkle wird für ihre treuen Dienſte beſonders gedankt. — Der Oberamtsbau nach dem Gutachten des Reichsſparkommiſſars: Der Vorſtändige gibt das weſentliche des Gutachtens des Sparkommiſſars über die Neugliederung der Oberamtsbezirke bekannt. Darnach ſollen von 61 Oberämtern 38 aufgehoben werden, ſo daß künftig noch 23 beſtehen würden. Nagold ſoll mit Reutenburg dem Oberamt Calw zugewieſen werden. Nach dem Gutachten iſt das Ziel der Neugliederung aus ſtats- und finanzpolitiſchen Gründen leiſtungsfähige Amtskörperschaften zu ſchaffen, die für Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Induſtrie eine ſichtbare heuſtliche Entlaſtung bringen ſollen. Wie wird aber dieſe Entlaſtung der

Steuerzahler bei einer Zusammenlegung der Oberämter Nagold, Calw und Reutenburg ausſehen? Auf 100 M. Rechnungsanteile an der Einkommen-, Körperschafts- und Umſatzsteuer entfallen an Amtsſchaden in Nagold 13.94 M., in Reutenburg 14.92 M. und in Calw 12.75 M. Auf 100 M. Gesamtaufwaſer (aus Grund-, Gebäude und Gewerbe) entfallen an Amtsſchaden in Nagold 3.11 M., in Calw 3.58 M. und in Reutenburg 4.17 M., alſo eine ziemlich gleichmäßige Belastung in allen drei Bezirken. Es iſt ſicher nicht anzunehmen, daß bei dieſer Sachlage durch eine Zusammenlegung dieſer Bezirke Erſparniſſe gemacht werden, im Gegenteil, die Fürſorge, Straßen- und u. a. auch die Schulkaſten werden ſich nicht unwesentlich ſteigern und zwar aus nabegelegenden Gründen. Es ſieht uns eben hier oben im Schwarzwald eine ſtarke leiſtungsfähige Stadt, an die ſich die ſchwächeren Bezirke anlehnen könnten. Was der Staat vielleicht, aber erſt in späterer Zeit, an Perſonalkoſten erſpart, müſſen die Bezirksbewohner, ſpeziell in unſerem gebirgigen und weiträumigen Gelände doppelt wieder ausgeben. An dem Gutachten iſt die zentraleleiſtende Tendenz unverkennbar. Wenn es nicht ganz verſümmern will, hat das platte Land allen Grund, gegen dieſe Beſtrebungen auf der Hut zu ſein. Werden die Bezirke und Gemeinden in den ohne Zweifel drückenden Fürſorge-, Straßen- und Schulaufwendungen vom Staat, der ja nach dem Gutachten in guter finanzieller Lage iſt, weiter entlaſtet, ſo ſind die Bezirke bei uns im Schwarzwald nach wie vor leiſtungsfähig und imſtande, ihre kommunalen Verpflichtungen zu erfüllen. Wir halten es für überaus bedenklich, in der derzeitigen Notzeit ein Waſſer wie die Aufhebung von 38 Oberämtern zu unternehmen, von dem mit Sicherheit zu ſagen iſt, daß jedenfalls die Gegenwart ſelbſt Entlaſtung, ſondern weitere Belastung zu erwarten hat. Der Gemeinderat vernimmt ſich heute ſchon gegen den Plan der Aufhebung des Oberamts Nagold. — Sonſtiges: Gegen das Bauwunſch des Wilhelm Schweißle, Bäckers, der eine Abortgrube vom Teil in den Ortsweg 37 einbauen will, und des Karl Freg zur „Waldſtut“ um Erſtellung eines Dachaufbaues, wird vom Standpunkt der Stadt aus nichts eingewendet. einer Vereinbarung mit der Gemeinde Oberjettingen über eine Wartungs- bzw. Oberamtsgränzänderung aus Anlaß der Feldbereinigung 11 von Oberjettingen wird zugestimmt. Einem Geſuch um Uebernahme einer Bürgerſchaft zwecks Beſchaffung eines Laſtwagens konnte der Folgen wegen nicht entſprochen werden. — Aus dem Kernmittelfonds der Volkſchule wird die Anſchaffung noch fehlender Haushaltungs- und Küchenartikel für die Hauswirtschafſſchule genehmigt. — Ueber die in letzter Zeit beratenen Einzelſteuern für 1930 wird ſpäter bei Abſchluß des Hauptſtatens zuſammenfaſſend berichtet werden.

Halste in Berlin, das bei großen Veranstaltungen und Massensammlungen öfter auftritt. Es führt außer einem Großlautsprecher, der trichterlos ist, ein Mikrophon zum Besprechen, eine Verstärkeranlage und die zugehörigen Stromerzeugungsanlagen mit sich. Das Mikrophon kann im Innern des Automobils, in der sog. „Sprechkabine“, aufgestellt werden. Will jedoch der Redner draußen auf einer Tribüne sprechen, so stellt man das Mikrophon vor ihm auf, und den Lautsprecher, der sonst auf dem Wagendache sitzt, bringt man auf einem mitgeführten Gerüst in der Nähe des Autos an. Bespricht nun der Redner das Mikrophon, so werden die Sprechströme im angeschlossenen Verstärker so verstärkt, daß der Großlautsprecher, der sog. „Riesenblattkammer“, die Worte kräftig und vor allen Dingen klar wieder gibt. Die Lautsprecheranlage, die schon eine Stunde nach dem Eintreffen betriebsfertig ist, eignet sich ebenso gut zur Wiedergabe von Rundfunkdarbietungen und Schallplattenmusik. (S. Anzeige!)

Stuttgart, 9. Mai. (Aus dem Gemeinderat.) Der Gemeinderat beschäftigte sich nochmals mit der Trichinenschau und beschloß mit 42 gegen 16 Stimmen, unter Befreiung der Ausnahmebestimmungen für die ausschließlich zum Hausgebrauch bestimmten Fleischwaren den Art. 4 der ortspolizeilichen Vorschriften beizubehalten und die Hauschlachtungen in allen Vororten Stuttgarts schlachthofspflichtig zu machen.

Tagungen des Deutschen Auslandsinstituts. Das Deutsche Auslandsinstitut versendet ein Programm seiner diesjährigen Jahresversammlungen. Der wissenschaftliche Beirat wird unter dem Vorsitz von Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Göh am Himmelfahrtstage den ganzen Tag über seine Besprechungen haben und abends nach Tübingen fahren, um die Kurse für auslandsdeutsche Studierende zu besichtigen. Am Freitag finden wieder wirtschaftliche Besprechungen unter dem Vorsitz von Reichswirtschaftsminister a. D. Dr. Hamm und Geheimrat Dr. Raßl statt und am Abend schließt sich der große Festakt zur Beilegung des „Deutschen Rings“ und von Ehrenurkunden in der Liederhalle an, bei dem Reichsaußenminister Dr. Curtius die Festansprache halten wird und prominente Redner aus dem Auslandsdeutschtum sich mit Ansprachen anschließen werden. Am Samstag tagen unter dem Vorsitz von Reichsbankpräsident Dr. Luther Verwaltungsrat und Ausschuß, um vor allen Dingen den Bericht des Vorsitzenden des Vorstands, Generalkonsul Dr. Wanner, zu hören.

Marbach a. N., 9. Mai. (Zu Schillers 125. Todestag.) Dem Gedächtnis des 125. Todestages Schillers war heute von 6.30 bis 7 Uhr und von 10.30 bis 11 Uhr der feierliche Klang der von den Deutschen in Moskau gestifteten Marbacher Schillerorgel „Konfordia“ gewidmet. Der Schwäbische Schillerverein und der Stuttgarter Liederfranz begingen heute abend in der Liederhalle in Stuttgart gemeinsam eine große Schillergebensfeier. Die Festrede hielt Geheimrat Hofrat Professor Dr. Otto von Güntter. Der musikalische Teil wurde vom Stuttgarter Liederfranz ausgeführt. Dr. Ludwig Wöllner-Berlin war zu dem Vortrag des Liedes von der Glocke mit dem Epilog von Goethe gekommen worden.

Ebingen, 9. Mai. (Beinahe verbrannt.) Am Donnerstag abend wurden die Bewohner eines Hauses auf dem Karlsplatz durch starken Rauch unruhig. Eine Nachschau ergab, daß die 73 Jahre alte Bewohnerin, Friederike Haas, die auf einem Stuhl am Ofen eingeschlafen war, sich in einer sehr gefährlichen Lage befand. Die Kleider der alten Frau fingen Feuer, so daß die Unglückliche am ganzen Körper schwere Brandwunden aufwies.

Winnenden, 9. Mai. (30 Jahre Stadtschultheiß.) Stadtschultheiß Schmidgall kann heute das 30jährige Jubiläum als Ortsvorsteher begehen. Am 9. Mai 1900 trat er sein Amt als Ortsvorsteher der Nachbargemeinde Schwaibheim an. Nach achtjähriger Tätigkeit in Schwaibheim wurde er zum Stadtvorstand von Winnenden gewählt. Sechs Scheunen niedergebrannt.

Sindolsheim (Amt Adelsheim), 9. Mai. In der Nacht zum Donnerstag brach in der Scheune des Landwirts Jakob Frei Feuer aus. Innerhalb kurzer Zeit standen weitere fünf Scheunen in Flammen, die den Landwirten Fritz Krieger, Theodor Gramlich und Gotth. Bauer gehören. Diese brannten bis auf die Grundmauern nieder. Das Großvieh konnte gerettet werden, jedoch kam sehr viel Geflügel in den Flammen um. Die landwirtschaftlichen Geräte konnten auch nur zum Teil geborgen werden. Der Fahrtschaden beträgt etwa 15 000 bis 16 000 RM, und der Gebäudeschaden 25 000 bis 30 000 RM. Es wird Brandstiftung vermutet.

Aus Baden. Feldberg, 9. Mai. (Maienfröhen.) Unter dem Einfluß der von Norden einströmenden Kaltluft, die erhebliche Feuchtigkeitsmassen unserem Gebiet zuführt, sank auf dem Feldberg die Temperatur in der vorvergangenen Nacht unter den Nullpunkt. Auch gestern morgen zeigte das Quecksilber noch minus 1 Grad. Die Niederschläge fielen daher in der Nacht und auch gestern morgen als Schnee. Eine Neuschneedecke von 2-3 Zentimeter überzieht die Kuppe des Feldberges. Auch die übrigen höchstgelegenen Punkte des Schwarzwaldes haben Schneefall zu verzeichnen. Die Schneedecke wird jedoch voraussichtlich keine allzulange Lebensdauer haben.

Legte Nachrichten

Koch kein Aggrement für Staatssekretär von Schubert. Berlin, 9. Mai. Die Nachricht verschiedener Blätter, daß die italienische Regierung bereits das Aggrement für Staatssekretär von Schubert als Votschaffer in Rom erteilt habe, trifft, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, nicht zu.

Eine Festkennung des Reichsministers Dr. Wirth. Berlin, 9. Mai. Durch die Presse gehen von Zeit zu Zeit Mitteilungen, daß der Reichsminister des Innern in der Zeit, als er das Ministerium für die besetzten Gebiete verwaltete, eine Sekretärin gehabt habe, die französische Abkunft gewesen sei und deren Vater Mitglied der französischen Botschaft in Berlin sei. Wie wir von unterrichteter Seite hören, hat Minister des Innern, Dr. Wirth, an

den „Badischen Beobachter“ eine Mitteilung gelangen lassen, nach der er weder als Minister für die besetzten Gebiete, noch in einem anderen, von ihm verantwortlich geführten Ministerium jemals eine Sekretärin französischer Abkunft beschäftigt habe. Das ganze stellt sich als eine plumpe Erfindung dar.

Brandler in Moskau abgelehnt. Berlin, 10. Mai. Die Exekutive der 3. Internationale lehnte das von der rechtskommunistischen Brandlergruppe nach Moskau gerichtete Wiederaufnahmegesuch mit der Begründung ab, daß die kommunistische Opposition eine „Jaw-jetfeindliche, verräterische Organisation“ darstelle, die ihrem Wesen nach zu den Sozialdemokraten gehöre. Die von der Brandlergruppe gestellten Bedingungen auf Neuwahl der Parteileitungen und der Exekutive seien un diskutabel. Damit hat Brandlers Bittgang zu Stalin mit einem völligen Mißerfolg geendet.

Reichskabinett und Tarifierhöhung. Berlin, 10. Mai. Das Reichskabinett wird sich heute, wie der „Lokalanzeiger“ meldet, mit der vorgeschlagenen Tarifierhöhung bei der Reichsbahn beschäftigen.

Der tschechische Dramatiker Dr. Arnost Dvorak verhaftet. Prag, 10. Mai. Wie das „Prager Tagblatt“ berichtet, wurde gestern der Militärarzt Dr. Arnost (Ernst) Dvorak unter dem Verdacht verhaftet, daß er sich Unregelmäßigkeiten beim Aushebungsdienst habe zu schulden kommen lassen. Dvorak ist einer der bedeutendsten tschechischen Dramatiker und war auch bei verschiedenen Blättern als Theaterkritiker publizistisch tätig.

Rundfunk

Sonntag, 11. Mai: 7 Uhr Konzert, 8.10 Uhr Morgengymnastik, 10.15 Uhr Co. Morgenseier, 11 Uhr Promenadenkonzert, 12 Uhr Muttertag, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.10 Uhr „Zum Muttertag“, 14 Uhr Jugendliebe, 15 Uhr Vortrag: Kriegsnovellen aus zwei Jahrhunderten, 15.30 Uhr Geographische Schwimmen der deutschen Turnerschaft, 16.15 Uhr Unterhaltungskonzert, 18 Uhr Vortrag: Streifzug durch Rimburger Land, 18.30 Uhr Ludwig Finkh liest aus eigenen Werken, 19.10 Uhr Sportfunk, 19.30 Uhr Violinello-Konzert, 20.30 Uhr Unterhaltungskonzert, 22.30 Uhr Nachrichten, 22.50 Uhr Tanzmusik.

Montag, 12. Mai: 6 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.45 Uhr Briefformen, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Blinde und Taubstumme treiben Sport!, 18.35 Uhr Nikolaus Schwarzkopf erzählt, wie sein „Barbar“ entstand und bringt einige Kapitel aus diesem Werk, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Engl. Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zum 700. Todestag von Walter von der Vogelweide, 20 Uhr „Der Obersteiner“, 22.30 Uhr Quousque tandem?.

Mittelmäßiges Wetter für Sonntag und Montag. Der westliche Hochdruck gewinnt an Einfluß. Für Sonntag und Montag ist zeitweilig aufklarendes und vorwiegend trockenes, kühles Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Bollmer.

Stadtgemeinde Calw.
Zu dem auf nächsten Mittwoch, den 14. Mai 1930 stattfindenden **Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt** ergeht Einladung.
Die üblichen Bedingungen sind einzuhalten. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Pritschenwagen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren.
Calw, den 10. Mai 1930.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Bfolzgrafenweiler.
Am Dienstag, den 13. Mai 1930, findet hier ein **Vieh- und Schweinemarkt** statt, wozu jedl. Einladung ergeht.
Gemeinderat.
Altensteig.

Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft
e. G. m. b. H. Altensteig, Ragold und Umgebung.
Die diesjährige 7. ordentliche **Generalversammlung** findet am Samstag, den 17. Mai 1930, nachmittags 1/2 Uhr im Gasthof zur „Traube“ in Altensteig statt, mit folgender **Tagesordnung:**

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Kartung Ragold belegene, im Grundbuch von Ragold Heft 263/1 Abteilung I Nr. 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Alfred Reclam, Kaufmanns hier** und seiner Ehefrau Hildegard Reclam geb. Reichert, als Gesamtgut der allgemeinen Gütergemeinschaft des B.G.B. eingetragene Grundstück:
Geb. Nr. 36 Emmingerstraße . . . 4 a 24 qm Wohnhaus mit Eingang und Kraftwagenhalle u. Hofraum mit
Parz. Nr. 3372/1 Gemüsegarten, Baumgart. 21 a 43 qm u. Weg am Schelmengraben
Parz. Nr. 3372/2 Acker daselbst . . . 1 a 73 qm gemeinderätl. Schätzung v. 30. April 1930: RM. 25 000.— am Donnerstag, den 26. Juni 1930, vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathause in Ragold versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 12. April 1930 in das Grundbuch eingetragen.
Ragold, den 9. Mai 1930.
Zwangsversteigerungskommissär: Bezirksnotar Forstch.

Viehverkauf.
Am nächsten Montag von vormittags 9 Uhr ab habe ich in meiner Stallung im Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig eine Auswahl **schöner, hochträchtiger Kalbinnen und Kühe** sowie **schönes Jungvieh** zu verkaufen, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet.
Mag Zündorfer, Rezingen.

Sunger, tüchtiger **Schuhmacher** kann sofort eintreten
Karl Fintbeiner, Schuhmachermeister Göttingen.
Druckarbeiten liefert rasch und billigst die **W. Kiefer'sche Buchdruckerei**

Altensteig, den 9. Mai 1930.
Vorsiehender des Vorstands: **Kalmbach.**
Geschäftsführer: **W. Schneider.** Vorsiehender des Aufsichtsrats: **Walz.**

Wer nicht inseriert, kommt bei seiner Rundschau in Vergessenheit!

Der Arzt verordnet



Imnauer Apollo-Sprudel
 seit Jahrzehnten in Kliniken als Heilwasser
 Bei Nierenleiden, Verdauungsstörungen, für Bluterneuerungen
 M. Hartmann, Chabeso- und Mineralwassergeschäft, Altensteig, Tel. 132.

FÜR KÜHLE TAGE
 Strickkleider, Westen, Pullover, Jacken
 gestrickte Kinderkleider, Bleyle-Kleidung
Reinhold Hayer, Altensteig.

Altensteig
 Morgen Sonntag, den 11. Mai findet von nachmittags 2 Uhr ab
Fortsetzung und voraussichtlich Schluß des Preisfestes
 statt, wozu freundlichst einladet
Fr. Scherz zum „Löwen“
 NB. Um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerke, daß diejenigen Regler, welche Anwartschaft auf Preise haben und morgen nicht erscheinen, für den Fall, daß verschiedene gleiche hohe Nummern vorhanden sind und gestochen werden muß, der Abwesende dann erst den nächstfolgenden Preis erhält.

Morgen Sonntag
Musikalische Unterhaltung
 durch das Streichorchester der Stadtkapelle Altensteig, wozu freundlichst einladet
Kalmbach zum „Sternen“

Am Montag den 12. Mai 1930, besucht uns das bereits in ganz Deutschland bekannte
Siemens Groß-Lautsprecher-Auto
 und wird in Berneck zirka 10,30 Uhr und Altensteig zirka 11,30 Uhr jeweils auf dem Marktplatz musikalische und andere Darbietungen geben.
J. B.: J. Manz, Radiovertrieb, Berneck
 Telefon Nr. 35

Drei-Zimmer-Wohnung
 mit Küche gesucht.
 Angebote unter Nr. 3. A. 30 an die Geschäftsstelle des Blattes.

In- und ausländische
Ia. Läufer- u. Bodenriemen
Ia. Buchen- u. Eichenparkett
 in Langriemen. Gutes Passen.
 Künstliche Trocknung.
Schlacken und Torfmull.
G. Schneider, am Bahnhof, Altensteig, Telefon Nr. 85.

Altensteig-Stadt.
Freiwillige Feuerwehr.
 Nächsten Montag, den 12. ds. Mts. haben sämtliche **4 Kompanien** auszurücken.
 Antreten präzis 7/8 Uhr abends.
 Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigung wird bestraft.
 Den 7. Mai 1930.
 Das Kommando.

Altensteig.
Verzinkte Waren
 Eimer
 Ovale Spülwannen
 Runde Spülwannen
 Waschzuber
 Waschkessel
 Kehrriecher
 Kinderbadewannen
 Sitzbadewannen
 Volksbadewannen
 Infolge laufender Abschlüsse stets äußerst günstig, im Preis bei:
Karl Henssler senior
 Eisenhandlung
 beim neuen Postamt.

Wenden.
 Verkauft eine schöne

Ralbin
 34 Wochen trächtig.

G. Stodinger.
 Wenden.
 Verkauft nächsten Montag mittag eine gesunde, starke

Schaff-Kuh

 38 Wochen trächtig, 3 Kalb.
Sohs. Spadi.

Liederkranz
 Altensteig.
 Sonntag, den 11. ds. Mts.
Familienausflug
 nach Heilbronn
 Abmarsch 1/2 Uhr bei der Turnhalle.
 Sammlung 3 Uhr im „Hirsch“.
 Hierzu sind die Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Freie Turnerschaft.
 Morgen Sonntag 1/3 Uhr nachmittags
Serienspiel
 gegen
Hemmingen I.

LUGER
Käse billiger!
 Feinster Limburger Stangenkäse 1/2, 3/4 u. reif Pfd. **41** ₤
 Feiner holländischer Edamer 1/2 Pfund **40** ₤

Altensteig.
Blumenkrippen
 weiß lack. Holz eisen gehämmert von 11.— bis 20.—
Blumengitter
 vors Fenster von 1.20 ab
Träger und Stangen
 zum Befestigen von Blumenkästen empfiehlt
Karl Henssler senior
 Eisenhandlung
 beim neuen Postamt

Kirchliche Nachrichten.
Ev. Gottesdienst.
 Sonntag Subilate, 11. Mai, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Apostelgesch. 4, 8—20: Tafsachen. Lied 10, 240.
 Nachher Kindergottesdienst.
 Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.
 Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.
 Am Dienstag abend 8 1/4 Uhr Bibelstunde im Lutheraal.

Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 11. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, Text 2. Röm. 10, 15—17 (Prediger E. Boettcher).
 Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.
 Abends 8 Uhr Predigt (Herr Bähler Nagold).
 Mittwoch, den 14. Mai abds. 8 1/4 Uhr Bibel- und Gebetsstunde

Simmersfeld.
 Der hiesige
Musikverein Germania
 hält am morgigen Sonntag, den 11. Mai im Gasthof zum „Anker“ ein
KONZERT
 und Tanz-Unterhaltung
 ab (unter Leitung des Herrn Hammacher-Nagold).
 An alle Freunde und Gönner der Musik ergeht hiemit herzliche Einladung.
 Anfang nachmittags 2 1/2 Uhr.
 Simmersfeld, den 8. Mai 1930.
 Die Vorstandschaft.

Deutsche Bau-Gemeinschaft
 eingetr. G. m. b. H. Leipzig. Ortsgruppe Altensteig.
 Am Sonntag, den 11. Mai ds. Js. nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Gasthaus zum „Köble“ hier ein

Vortrag
 über das
zinslose Baugeld
 statt. Redner: Herr Bez.-Ackerbau-meister Ott aus Herrenberg.
 Hierzu wird jedermann freundlichst eingeladen.
 Freier Eintritt. Freie Aussprache.

Altensteig.
Eine kleinere Partie
 20%, reifen, haltbaren Stangenkäse 1 Laibchen 50—60 Pfg.
 20 u. 40% Romadour in Staniol vollreif 1 Laibchen 25 und 35 Pfg.
 20% 1/4—1/2, reif Stangenkäse 1 Pfd. 40, 45, 50, 55 Pfg.
 25 und 40% Staniol Stangenkäse 1 Pfd. 80 ₤ und Mk. 1.—
 Emmentaler ohne Rinde 1/2 80—90 Pfg.
 Emmentaler in Block, holl. Edamer Camembert Edelweiß 1/2 Mk. 1.70
 Wächter Romadour 45% 70 und 75 Pfg.
 Fft. vollsaff. Emmentaler 1 Pfd. Mk. 1.80, 1.80
 Bayr. Kräuterkäse 1 Laibchen 25 und 60 Pfg.
 Fft. Allg. Tafel- und Tee-Butter 1 Pfd. Mk. 1.80 und 2.—
 empfiehlt von frischen Sendungen

Chr. Burghard jr.
Fahre am Dienstag zum Markt nach Pfalzgrafenweiler
 Abfahrt 1/2 Uhr ab Simmersfeld über Grömbach. **Herr.**

Mensch sei helle — leg **„LEBEWOHL“** auf die kranke Stelle!

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballen-
scheiben Bleichose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-
Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß-
Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken
und Drogerien. Sicher zu haben bei
Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drog., Poststr. 250

